

STUDIAREN-ENDBERICHT 2010 /2011

Gastuniversität: Hanken School of Economics

Aufenthaltsdauer: von 23. August 2010 bis 31. Mai 2011

Student studiert WIWI

1. Stadt, Land und Leute

Die Finnen selbst sind im Umgang sehr nett und ein Großteil (selbst ältere Leute) spricht sehr gut Englisch. Andererseits sind Finnen anfangs eher zurückhaltend und es ist nicht so leicht mit ihnen in Kontakt treten, wie dies etwa in anderen Ländern der Fall wäre. Hierbei gilt es auch zu sagen, dass die meisten Finnen wenn sie etwas sagen meist sehr direkt zum Punkt kommen und wenig Wert auf Smalltalk legen. Da sich dies allerdings fundamental ändert sobald sie zu trinken beginnen, kann man dann in solchen Situationen nette Konversationen mit ihnen führen.

Die Stadt Helsinki selbst bietet einige wenige aber durchaus nette Sehenswürdigkeiten. Nichts desto trotz hat man so gut wie alles in zwei bis drei Tagen gesehen. Dies ist aber nicht weiter tragisch, da viele andere lohnende Ziele von Helsinki aus relativ einfach zu erreichen sind. Hierzu zählt etwa die frühere Hauptstadt (und Kulturhauptstadt 2011) Turku genauso wie Tallin, Stockholm, St. Petersburg oder auch das im Norden von Finnland liegende Lapland. Neben diesen sei noch einmal Åland verwiesen, welches abseits herrlicher Landschaften durch kulturelle Eigenheiten und interessante abstrakte rechtliche Eigenheiten (eigenes Parlament und im Finnischen Parlament mit einem Mitglied vertreten) besticht.

Um zu den Leuten zurückzukommen, sei hier die Hilfsbereitschaft vieler Finnen, zumindest in meinen Erlebnissen, noch einmal hervorgehoben. So kam es bei mir vor, dass ich zweimal, einmal mit einer Gruppe, einmal alleine, mit einer Karte in der Straße stehend, Hilfe von vorbeikommenden Passanten angeboten bekam. Dies kommt wohl nicht in jedem Land vor.

2. Soziale Integration

Hinsichtlich der Integration sei gesagt, dass diese hinsichtlich der Austauschstudierenden gut funktionierte. Diejenigen die darauf Wert legen, und dazu gehören wohl die meisten Austauschstudenten, finden viele Personen aus teils unterschiedlichen Kulturkreisen, welche eine lockere Gemeinschaft bildeten. Natürlich gibt es hier manchmal, auch kulturbedingt kleinere Reibereien und Missverständnisse doch diese tragen eher zum Wachstum der einzelnen Personen und auch der Gruppe bei, als dass diese ernste Probleme darstellen.

Nicht desto trotz sei angemerkt, dass sich hierbei die beiden Semester sehr unterschiedlich gestalteten. Während im ersten Semester, trotz des selbstverständlichen Existierens vieler Subgruppen, noch viel von beinahe allen Studierenden, sei es Feste oder Reisen, gemeinsam unternommen wurde, gab es diesen großen Zusammenhalt im zweiten Semester kaum noch. Hier spielte sich fast alles nur noch in den Subgruppen ab. Insofern würde ich dies als einen der größten Unterschiede zwischen den beiden Semestern hervorheben.

3. Unterkunft

Rastila der Ort an dem ein Großteil der Hanken Studenten untergebracht ist, wird von Finnen als weniger privilegierte Wohngegend um nicht zu sagen Problemviertel gesehen. Dies hat historische Ursachen, weswegen der Ursprung dieses Vorurteils einige Dekaden zurückreicht. Nichts desto trotz würden hier ein Großteil der Austauschstudenten widersprechen, alleine schon deshalb, da es trotzdem sehr sicher, ruhig und gemütlich ist. Hier gilt natürlich zu sagen, dass die Sicht eines Austauschstudierenden hier eine andere ist, da diese nur zwischen vier bis neun Monate hier leben und es natürlich Vorteile hat mit anderen Studenten Tür an Tür zu leben. Zur Unterkunft selbst, welche hier in Form von (meist wie in meinem Fall drei Personen) Appartements geregelt ist, gilt es noch zu sagen, dass diese schlicht aber funktionell eingerichtet sind.

4. Kosten

Bezüglich der Kosten muss man sagen, dass sehr vieles, aber entgegen dem Ruf nicht alles, hier in Finnland, teuer ist. So sind Fleisch und Alkohol, aber auch andere Getränke teuer, Milch sowie viele Milchprodukte und Gemüse wie Kartoffeln dem gegenüber (relativ) günstig. Nicht desto trotz kann man nicht abstreiten, das insbesondere Personalintensive Dienstleistungen wie etwa Friseurtermine oder Restaurantbesuche (wohl wegen den hohen Lohnkosten) meistens teuer sind. Die Ausnahmen bestätigen hierbei wohl nur die Regel.

Sieht man von dem ab kann man als Student mit dem Studentenbonus sehr günstig in einer Vielzahl von Studentenlokalen zu Mittag essen. Die Preise reichen in diesen

von ungefähr 2 bis 3 Euro. Hinsichtlich der Unterkunft sei noch angemerkt das diese monatlich mit ungefähr 390 Euro zu buche schlägt.

Ausgaben im Rahmen des Auslandsaufenthaltes (in €):

Monatliche Gesamtausgabe (inkl. Quartier):	690 €
davon Unterbringung:	390 € pro Monat
davon Verpflegung:	250 € pro Monat
davon Fahrtkosten am Studienort:	15 € pro Monat
davon Kosten für Bücher, Kopien, etc.:	10 € pro Monat
davon erforderliche Auslandsranken- /Unfallversicherung:	0 € pro Monat
davon Sonstiges: Telefonie	25 € pro Monat

Nicht monatlich anfallende Kosten:

Impfungen, med. Vorsorge:	30 €
Visum:	0 €
Reisekosten für einmalige An- u. Abreise:	150 €
Einschreibegebühr(en):	0 €
Sprachkurs (Landessprache) Kursgebühr:	0 €
Orientierungsprogramm:	0 €
Sonstiges Erwähnenswertes:	
- manchmal stattfindender „Sitz“	15 €
- Trip Tallinn-Riga	90 € (Reisekosten)
- Trip St. Petersburg	185 € (Reisekosten)
- Trip Stockholm	80 € (Reisekosten)
- Trip Lapland	200 € (Reisekosten)

5. Sonstiges (Visum, Versicherung, etc.)

Da ein Auslandssemester länger als drei Monate dauert muss man sich formell bei der Polizei in Finnland registrieren. Ansonsten gibt es hierbei, da es sich bei Finnland ja um ein EU-Land handelt, nichts weiter zu beachten.

6. Beschreibung der Gastuniversität

Die Hanken School of Economics ist eine kleine schwedischsprachige Minderheitenuniversität (zwischen 1000 und 2000 reell Studierende) nicht weit vom Zentrum im Helsinki entfernt (liegt nahe Kamppi). Die Universität besteht im Wesentlichen aus einem Gebäude das zwar alt ist aber einen gemütlichen Charme besitzt. Direkt im Gebäude findet sich auch ein Cafe (was bei uns die Mensa darstellt). Das Essen dort ist meiner Meinung nach durchaus in Ordnung, kann aber nicht nur meiner Meinung nach, nicht mit denen von Cafes anderer Universitäten gleich in der Nähe mithalten. Nichts desto trotz bietet sie sich als sozialer Treffpunkt natürlich ideal an, wobei dieses als solcher vor allem im ersten Semester genutzt wurde.

7. Anmelde- und Einschreibformalitäten

Die Anmeldung bei der Universität ist sehr unkompliziert und besteht neben dem Einschreiben einzig und allein aus dem Einzahlen der Beiträge der Studentenunion.

8. Studienjahreinteilung

Das Studienjahr in Hanken besteht aus vier Perioden. Das heißt jedes Semester ist noch einmal in zwei Perioden geteilt. Während sich die meisten Kurse nur über eine Periode erstrecken und dementsprechend meistens einen engen Zeitplan aufweisen, gibt es auch Kurse welche sich auch über das ganze Semester erstrecken.

Orientierungsveranstaltungen:	25. – 27. August 2010
Semester 1	
Beginn/Ende LV-Zeit 1. Term:	30. August – 15. Oktober 2010
Prüfungswoche 1. Term:	16. – 23. Oktober 2010
Beginn/Ende LV-Zeit 2. Term:	25. Oktober – 10. Dezember 2010
Prüfungswoche 2. Term:	11. – 18. Dezember 2010
Orientierungsveranstaltungen:	19. – 21. Jänner 2011
Semester 2	
Beginn/Ende LV-Zeit 3. Term:	24. Jänner – 11. März 2011
Prüfungswoche 3. Term:	12. – 19. März 2011
Beginn/Ende LV-Zeit 4. Term:	21. März – 13. Mai 2011
Osterferien hierbei in der Zeit von	21. – 27. April 2011

Prüfungswoche 4. Term:	14. – 21. Mai 2011
------------------------	--------------------

Hierbei sei noch darauf hingewiesen, dass man selbstverständlich nur an einer Orientierungslehrveranstaltung teilnehmen muss. Wenn man also zwei Semester bleibt erspart man sich diese am Anfang des zweiten Semesters. Ansonsten gibt es noch zu beachten, dass es manchmal weitere Klausuren (meistens „retakes“) gibt welche außerhalb der Prüfungswoche stattfinden.

9. Einführungswoche bzw. –veranstaltungen

In der Einführungswoche werden die wichtigsten Themen hinsichtlich des Studiums in Hanken durchgesprochen und es gibt auch weitere Einführungen in Themen wie Finnische Kultur, Mülltrennung, etc. Darüber hinaus steht ein Treffen mit dem Rektor von Hanken an und auch eine Stadtbesichtigung. Hierbei muss gesagt werden, dass sich diese Zeit natürlich ideal anbietet um erste Kontakte mit den anderen Austauschstudenten zu knüpfen bzw. diese kennen zu lernen.

10. Kursangebot und besuchte Kurse (kurze Beschreibung und evtl. Bewertung)

Service Marketing

Sehr interessanter Einstiegskurs welcher eine Einführung in Service Logic, Service Dominant Logic (SDL) und Customer Dominant Logic (CDL) gegenüber der vorherrschenden Goods dominant logic (GDL) gibt. Hierbei gibt es mehrere „Assignments“ zu schreiben wie etwa zu diversen „guest lectures“. Am Ende gibt es eine Klausur wobei diese nur einen Teil der Note ausmacht. Alles in allem ein ganz interessanter Kurs welcher einen guten Einstieg bietet, sei es hinsichtlich des Hanken-Systems aber auch in die Thematik.

Each one teach one

Bei diesem Kurs trifft man sich mit einem anderen Studenten zehnmal und unterstützt den anderen beim lernen der eigenen Muttersprache wobei man im Austausch dessen Muttersprache lernt. Anschließend verfasst man einen Bericht über diese Treffen und was man gelernt hat. Dieser Kurs bietet sich insbesondere für den kleinen Einstieg in eine Sprache an und hilft auch mit anderen Studenten in Kontakt zu kommen.

Quantitative Research Methods in Marketing

Aufwendiger „Advanced“ (= Master Studies) Kurs bei welchem man viel lernt und der sehr interessant ist. Die Evaluation erfolgt im Rahmen von fünf „Assignments“ von denen manche Gruppenarbeiten und andere Einzelarbeiten sind. Diese sind entsprechend umfangreich und wie beschrieben aufwendig, dafür gibt es als Ausgleich keine Klausur. Insgesamt sehr empfehlenswerter Kurs wobei der Stoff meiner Meinung nach unglücklicherweise zu dicht gedrängt ist um ihn wirklich zu verinnerlichen.

Service Science: Customers and Service Systems

Dieser Kurs bietet eine Einführung in das (unter anderem) von IBM gepushte Service Science. Hierbei handelt es sich um einen „Advanced Course“ (= Master Niveau) welcher dementsprechend aufwendig ist. Neben einer Reihe von Assignments und einem Projekt gibt es auch noch eine Klausur. Abgesehen davon wird viel in der Stunde diskutiert was oft interessante Einblicke eröffnet. Diesen Kurs kann ich weder uneingeschränkt empfehlen noch würde ich davon abraten ihn zu nehmen. Es hängt wohl von den Umständen ab ob dieser Kurs gefällt oder nicht.

Java Programming

Bei diesem Kurs lernt man, wie man sich denken kann, den Einstieg in die Programmiersprache Java. Vorkenntnisse hinsichtlich Programmieren werden zwar nicht gefordert sind meines Erachtens aber empfehlenswert um diesen Kurs zu besuchen. Es gibt keine Klausur, sondern die Note ergibt sich aus dem Lösen von Beispielen, wobei hier die Schwierigkeit variiert. Da kurz vor meiner Teilnahme an dem Kurs es zu einem Wechsel des Kursleiters kam, kann ich schwer sagen ob meine Aussagen hier repräsentativ für die Vergangenheit und insbesondere Zukunft sind. Wie auch immer, war der Einstieg sehr locker für mich (Vorkenntnisse vorhanden) wobei die Schwierigkeit nach einiger Zeit zu sehr anstieg. Nach entsprechender Rückmeldung (wie von ihr gewünscht) an die Kursleiterin änderte sich dies wieder und die Schwierigkeit nahm wieder ab. (Die in der Zwischenzeit von ihr gebrachten Beispiele waren für Studenten an einer anderen Hochschule welche ein formales Training von 2-3 Monaten bekommen). Insofern kann man sagen, dass wenn man in die Materie „Java-Programmierung“ einsteigen will und entsprechende Vorkenntnisse mitbringt, sowie den Willen dazu, dieser Kurs kein Fehler darstellt.

E-Business

Ein schwieriger Fall. Dies war der erste Kurs welchen ich unbedingt machen wollte, da E-Business an der JKU auch eine Spezialisierung von mir darstellt. Der Arbeitsaufwand hielt sich in Grenzen (obwohl „Advanced Studies“), d.h. es gab mehrere Assignments (z.B. zu den Guest lectures) sowie eine Gruppenarbeit und eine Klausur zu schreiben. Zur Verteidigung des Kurses sei nun fairer Weise angemerkt, dass dieser Kurs einer der wenigen Marketing Kurse (insbesondere

Englisch) im 3. Term in Hanken (vgl. Studienjahreinteilung) darstellte und sowohl für „Information System Science“-Studenten sowie „Marketing“-Studenten offen stand. Das Resultat eines komplett hoffnungslos überbuchten Kurses (~120 Interessenten bei ursprünglich 60 Plätzen) bei dem Leute mit und ohne Interesse teilnahmen, war die Folge. Dies wirkte sich natürlich auf den Kurs auf, wobei dieser zwar einige interessante Elemente bereithielt ansonsten aber vor sich hindümpelte. Auch die Gruppenarbeit war für mich eher enttäuschend und geprägt von kulturellen Missverständnissen (wobei ich dies natürlich nicht dem Kurs anlasten kann). Unabhängig davon der einzige Kurs wo meine Erwartungen in Hanken wirklich enttäuscht wurden, wobei dies natürlich, wie beschrieben, auch den Umständen anzulasten ist.

Business to Business Marketing

Dieser Kurs war meiner Meinung nach viel zu aufwendig. Während man bei anderen Kursen noch nachvollziehen konnte wieso man etwas macht (z.B. Service Marketing) und was es einem bringt, fühlten sich hier die Abgaben oft eher wie Mittel zum Zweck um ja auf „Workload“ zu kommen (etwa Zwischenpräsentation des Gruppenprojekts; äußert sich in peniblen vorrechnen wie lange man für was von den 200 Stunden Arbeit für den Kurs => 8ECTS wohl braucht). Dies resultierte in im Mittel zwischen 2 und 4 Abgabeterminen und/oder Präsentationen pro Woche wobei zumindest fast alles aus Gruppenarbeit bestand. Nichts desto trotz ist es meiner Meinung nach unverständlich wieso es nach soviel Arbeit überhaupt noch eine Klausur gab. Wer sich für die Materie interessiert und viel Arbeit nicht scheut kann diesen Kurs wohl in Betracht ziehen, andere finden wohl bessere Marketing Kurse in Hanken.

Service and Relationship Marketing

Dieser Kurs wird gegenwärtig vom renommierten Professor der „Nordischen Schule“ (Service Logic), Christian Grönroos gehalten und steht nur einer begrenzten Anzahl von Studenten zur Verfügung. Während der vorweg beschriebene „Service Marketing“ Kurs eine Einleitung in die Materie bietet geht es hier bei der dann ans eingemachte (ist auf „Master Level“). Hierbei gibt es viel für wöchentliche Diskussionen zu lesen, wöchentliche Berichte zu schreiben, eine Präsentation über den Stoff zu halten, Gruppenprojekt zu erstellen sowie eine endgültige Klausur. Nichts desto trotz fühlt sich die Arbeit hierbei nicht wie in „Business to Business Marketing“ als Mittel zum Zweck an sondern man beobachtet mit dem Lauf der Zeit sein immer tieferes Verständnis der Materie. Insofern trotz der vielen Arbeit eine eindeutige Empfehlung von mir für diesen Kurs.

11. Credits-Verteilung bezogen auf Kurse, „study workload“ pro Semester

Der typische Kurs in Hanken hat 8 ECTS und ist diesbezüglich auch entsprechend aufwendig. Dem gegenüber gibt es auch ein paar Kurse mit „nur“ sechs und

vereinzelt (Sprachkurse) sogar mit drei ECTS. Insofern hat man zwar weniger Kurse als etwa zuhause, diese sind allerdings wie schon angemerkt meist sehr aufwendig. Der durchschnittliche Arbeitsaufwand sollte laut Hanken Empfehlung um die 30ECTS pro Semester d.h. 4-5 Kurse liegen.

12. Benotungssystem

Jeder Kurs in Haken hat wie unter <http://www.hanken.fi/student/en/bedomning> nachzulesen zwischen 0 und 100 Punkte. Um positiv zu sein benötigt man zumindest die Hälfte also 50 davon. Von 50 bis 59 Punkte reicht anschließend das Genügend (Sufficient), von 60 bis 69 das Befriedigend (Satisfactory). Während hier noch von 70 bis 79 das Gut (Good) reicht ist alles über 80 Sehr gut (Very good). Hierbei gibt es aber noch eine Abstufung und zwar Excellent also Ausgezeichnet für alles mit 90 oder mehr Punkten. Hierbei sei noch erwähnt, dass es in vielen Kursen noch die Möglichkeit gibt Extrapunkte zu den vorgesehen üblichen 100 Punkten zu erreichen.

Unabhängig davon rechnen manche Kurse intern mit 200 Punkten (Business to Business Marketing etwa) oder wie ich hört 50 Punkten (manche Finanzierungskurse). Nichts desto trotz werden sie dann am Ende auf 100 Punkte normiert.

13. Akademische Beratung/Betreuung

Dadurch, dass es sich bei Hanken um eine kleine Universität handelt ist die Betreuung dementsprechend ausgeprägt. Sollte man als Austauschstudent Probleme haben so kann man sich jederzeit an Margareta Granholm wenden, während man bei generellen Fragen über Kurse direkt mit dem Vortragenden via E-Mail oder aber persönlich in Kontakt treten und Dinge abklären kann.

Wegen der Größe der Universität und deswegen auch der meisten Kurse funktioniert dies meist sehr gut. So war es uns Austauschstudenten etwas möglich die Abgabefrist für eine Arbeit in einem Marketingkurs (für alle Studenten), bei welcher wir die Instruktionen direkt vor unserem Laplandtrip erhalten hätten und diese einen Tag nach Ende unseres Laplandtrips abzugeben gehabt hätten, nach hinten zu verschieben.

14. Resümee

Alles in allen habe ich meinen Auslandsaufenthalt in Finnland sehr genossen. Hierbei gibt es noch zu sagen, dass es zwei sehr unterschiedliche Semester waren. Dies hat mir vor Augen geführt, dass Austausch nicht gleich Austausch ist und es immer von einem selbst abhängt was man aus der Situation macht.

15. Tipps und was man sonst noch unbedingt wissen sollte

Es ist empfehlenswert nicht scheu zu sein und sich unter die anderen „Exchange Students“ zu mischen und so auch nach Möglichkeit an den Trips und anderen Events teilzunehmen. Auf diesen Weg lernt man nicht nur mehr als man glaubt über die Kultur in der man sich befindet, andere Kulturen und sich selbst, sondern letzten Endes auch über seine eigene Kultur...